

V0048/23

**Georgisches Kammerorchester Ingolstadt Konzertgesellschaft mbH:
Ausübung der Gesellschafterrechte zum Wirtschaftsplan 2023
einschließlich Mittelfristplanung 2024 bis 2026**

(Referent: Frau Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll, Herr Engert)

Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit vom 15.02.2023

In der letzten Wahlperiode hatten sich die Aufwendungen der Stadt für das Georgische Kammerorchester aufgrund der Wertschätzung, die man an den Tag gelegt hatte, um ca. 70 bis 80 Prozent erhöht, erinnert Stadtrat Wittmann. Jetzt liege eine weitere Erhöhung von rund 140 bis 150 Prozent seit Beginn dieser Wahlperiode vor. Der Geschäftsführer, Herr Breyer, sei zu einem Gespräch in der CSU-Fraktion gewesen. Dort habe Stadtrat Wittmann von Herrn Breyer leider keinerlei Reaktionen feststellen können dahingehend, dass er die Mittelfristplanung vielleicht nochmal ein wenig niedriger plane. Damit sei Stadtrat Wittmann nach wie vor der Meinung, dass 5,2 Stellen nur zur Organisation für dieses Orchester, zu viel seien. Er wisse nicht, warum nur 320.000 Euro Sponsorleistungen eingeplant werden, wo man doch vor 10 Jahren schon 100.000 Euro mehr hatte. Wenn das Georgische Kammerorchester in Ingolstadt und in der Region so besonders wichtig sei, müsse es auch genügend Sponsoren dafür geben. Vor diesem Hintergrund müsse er, auch was die Pflicht- und freiwilligen Aufgaben anbelange, bei der Vorlage dagegen stimmen. Dies habe jedoch nichts mit der Wertschätzung für das Georgische Kammerorchester zu tun hat, betont er und führt weiter aus, dass er immer ein Fan des Orchesters und ein Mitglied im Freundeskreis, gewesen sei.

Man habe ein tolles Orchester und man habe sich die Zahlen u. a. auch schon mit dem Geschäftsführer angesehen, berichtet Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll. Zumindest für das Jahr 2023 seien nur wenig Stellschrauben für die Ausgaben des Orchesters, wenn es gut aufgestellt werden solle, wozu auch eine entsprechende Aufstellung im Orchesterbüro gehöre, vorhanden. Trotzdem müsse man bei der Mittelfristplanung versuchen, von diesem Zuschuss wieder ein wenig herunterzukommen oder zumindest diesen einzufrieren und nicht weiter ansteigen zu lassen. Bürgermeisterin Dr. Deneke-Stoll warnt davor, die Vorlage, was das Haushaltsjahr 2023 betreffe, abzulehnen, weil das letztlich zur Zahlungsunfähigkeit des Orchesters führen würde. Die wäre ein fatales Signal, findet sie und denkt, dass auch Herr Breyer, das habe sie in dem Workshop mit den Musikern und mit den Mitarbeitern des Orchesters wahrgenommen, vieles dafür tue, das Orchester gut aufzustellen, sowohl in künstlerischer Hinsicht, wie auch das Bewusstsein dafür schaffe, dass man wirtschaftlich solide arbeite. Ihrer Meinung nach habe das Orchester großes Potenzial, Kulturbotschafter für Ingolstadt zu werden und eine positive Wirkung für die Stadt zu haben. Diese Chance habe es auf jeden Fall verdient und sollte man ihm lassen. Denn wenn man andere Orchester vergleichbarer Größe anschau, dann würden diese ähnliche Stellenkontingente aufweisen. Sie hält es für schwierig, Pflicht und Kür bei diesem Thema gegeneinander abzuwägen.

Auch in der Fraktion der Freien Wähler sei Herr Breyer zur Diskussion vor Ort gewesen, berichtet Stadtrat Stachel. Man habe über den Wirtschaftsplan, die Geschäfts- und Personalentwicklung und die möglichen Potenziale gesprochen. Das Wirtschaftsjahr 2023

sollte vom Wirtschaftsplan, der darüber hinaus gehe, losgelöst betrachtet werden, findet er. Für 2023 werde es alternativlos sein. Doch es gebe durchaus Potenzial, wie z. B. bei den Eintrittspreisen, die man anheben könne. Wenn das Orchester diese Wertigkeit, was in vergleichbaren Orchestern in anderen Städten erzielt werde, habe, dann müssten diese Dinge in den Wirtschaftsplänen der nächsten Jahre abgebildet und umgesetzt werden. Dann könne man schauen, ob es den Besuchern weiterhin wert sei, oder man sich in der Politik bei der Wichtigkeit des Orchesters geirrt habe. Der Maßstab sei schließlich die Zahl der Besucher. Es werde mit vorsichtigen Prognosen kalkuliert, was Stadtrat Stachel sehr schätze, weil es nichts bringe, das Ziel der Abo-Zahlen weiter zu erhöhen, wenn dies am Schluss scheitere. Dem Wirtschaftsplan 2023 werden die Freien Wähler zustimmen, so Stadtrat Stachel. Die Mittelfristplanung könne die Fraktion jedoch nicht ohne weiteres mittragen. Es gehe um das Jahr 2023, und dass Herr Breyer die Chance habe, etwas zu verändern und zu gestalten, aber es werde erwartet, dass in den nächsten Jahren, mehr passiere.

Stadtrat Höbusch führt aus, dass Herr Breyer auch in der Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Fraktion gewesen sei. An Stadtrat Stachel gewandt berichtet er, dass er für die nächste Saison ein Abo als Gutschein buchen wollte, die zuständige Verkäuferin dies jedoch ablehnte, da Herr Breyer die Preise noch angleichen wolle. Die Erhöhung der Preise laufe dementsprechend bereits. Herrn Breyer solle man für die Mittelfristplanung einen Vertrauensvorschuss geben, da er meine, dass es zu Schief lagen kommen werde und er wohl die letzte Person sei, die nicht gegensteuern werde, glaubt Stadtrat Höbusch.

Gegen 4 Stimmen (Stadtrat Wittmann, Stadtrat Stachel, Stadtrat Deiser, Stadtrat Schülter):
Entsprechend dem Antrag befürwortet.